



Handlungsbedarf in Goethes Bibliothek



Goethes Bibliothek

(Foto: Roland Dreßler)

Blickt man in Goethes Arbeitszimmer, überrascht zum einen die einfache Ausstattung, zum anderen, daß hier nur wenige Bücher zu sehen sind, verwunderlich bei dem weitgespannten Interessen- und Wirkungskreis des Hausherrn. Das konnte aber doch nicht der gesamte Bücherschatz sein. Ein Blick durch eine vergitterte Tür zur Rechten gibt die Antwort. In einem gesonderten Raum, der früher direkt durch eine Tür mit dem Arbeitszimmer verbunden gewesen war, finden wir Goethes Bibliothek aufgestellt: 5424 Titel in ca. 7500 Bänden. Der Anblick ist zunächst ernüchternd, weil man hier eine Bibliothek erwartet, wie sie auf Bildern von anderen, mehr auf Repräsentation angelegten Bibliotheksräumen zu sehen sind. Goethe ging es nicht um einen Schauraum mit schönen einheitlich eingebundenen Bänden, ihm sind seine Bücher Arbeitsmittel, da genügen einfache Einbände. Noch gab es keine Verlegereinbände, wie wir sie heute kennen. Goethes Bibliothek bestand zu einem großen Teil aus Dedikationsexemplaren, er war wohl der Meinung, daß, wer von seinen Zeitgenossen mit eigenen Werken in dieser Bibliothek vertreten sein wollte, ihm sein Buch schenken könne, was dann ja auch geschah. Welches Interesse Goethe dann dem Geschenk entgegenbrachte, ist daran zu erkennen, ob und wie weit der Buchblock aufgeschnitten wurde.

Goethe konnte sich beim Aufbau seiner Bibliothek auf für ihn wichtige Werke beschränken, standen ihm ja noch zwei weitaus umfangreichere Bibliotheken zur Verfügung: die Herzogliche Bibliothek in Jena, für die er seit 1797 als Minister zuständig war. So stehen denn in den Regalen seines Bücherzimmers neben den Werken der Weltliteratur und dem zeitgenössischen Schrifttum, Schriften zur Kunst, wie auch in reichem Maße zur Naturwissenschaft, vor allem jedoch Akademieschriften und Zeitschriften. Hinzu kam jene Literatur, die der Staatsbeamte benötigte, Schriften zur Landeskunde, zur Geschichte, zu den Kameralwissenschaften.

Diese Bücher unterliegen einem natürlichen Verfall. Deshalb müssen Untersuchungen angestellt werden, wie weit die vorhandenen Bestände restaurierungsbedürftig sind. Es wird danach zu entscheiden sein, welcher Art die konservatorischen Arbeiten sein müssen und welche Kosten entstehen, um diesen einmaligen Buchbestand zu erhalten. Das muß schnell geschehen, um weitere Schäden zu vermeiden. Der Freundeskreis wird deshalb in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Nationalmuseum und der Herzogin Anna Amalia Bibliothek eine Schadensanalyse durchführen lassen, wofür um Spenden gebeten wird.

Dr. Konrad Kratzsch

Editorial

»Das neue Jahr«, schreibt Goethe Ende Dezember 1783 an Johann Caspar Lavater, »sieht mich freundlich an, und ich lasse das alte mit seinem Sonnenschein und Wolken ruhig hinter mir.« Auch wir sehen das alte Jahr »freundlich« an und erinnern uns an den Sonnenschein, aber übersehen nicht die Wolken.

Es macht Freude zurückzuschauen, um zu sehen, was wir alle gemeinsam 2007 geleistet haben: Kolloquium anlässlich des 175. Todestages des Dichters Johann Wolfgang von Goethe; Übergabe der restaurierten Gründungsakte des Goethe-Nationalmuseums an das Goethe- und Schiller-Archiv; Aufstellung und Enthüllung der Bacchantin im Rosengarten des Rokokoschlusses Dornburg; Festveranstaltung anlässlich der 160jährigen Wiederkehr des Ankaufes des Schillerhauses durch die Stadt Weimar; verbunden mit einer kleinen Ausstellung; Verleihung des Dr.-Heinrich-Weber-Preises an Frau Christine Demele; finanzielle Unterstützung der Ausstellung »Italienische Zeichnungen aus Goethes Besitz«, für die Restaurierung der Witzmann-Orgel in Oßmannstedt sowie für den Hainturm in Belvedere; Herausgabe des Kataloges »Perlenfischerei« und Publikation von Gert Sautermeister »Das Spannungsverhältnis von Politik und Moral. Zur Modernität der Gestalt Wallensteins; Anbringung einer Gedenktafel, die an Hermann Böhlau als Verleger der Sophienausgabe von Goethes Werken erinnert; Fortführung der Buchreihe des Freundeskreises: Ein Landschaftsgarten im Ilmtal, von Frau Dr. Müller-Wolff (Band 3); Besichtigung der HAAB nach der Wiedereröffnung; Auszeichnung der Gründungsmitglieder des Freundeskreises mit der Silbernen Goethe-Medaille; und nicht zu vergessen unsere Veranstaltungen und Vorträge zu den Themen: Louise von SWE, Anna Amalia, Carl August, die Entstehung der Weimarer Klassik, Christiane Vulpius, 150 Jahre Goethe- und Schiller-Denkmal, Henry van de Velde, Goethe-Vertonungen, Goethe und die Weimarer Bibliothek. Bekannt ist der Freundeskreis dafür, daß er nicht nur arbeitet, sondern auch feiern kann: Jahresempfang, Mitgliederversammlung, Feiern zu Goethes, zu Schillers und zu Wielands Geburtstag, Sommerfest und Weihnachtsfeier. Die Exkursion führte uns nach Göttingen. Spannend waren die inhaltlichen Diskussionen über die Zukunft des Weimarer Stadtschlusses mit Dr. Helmut-Eberhard Paulus und Herrn Hellmut Seemann. Wunderbar die Erfahrung, wie geschlossen die Mitglieder des Freundeskreises im Frühjahr hinter dem Vorstand standen und engagiert die Diskussionen über die Arbeit des Vereins führten. Viele Anregungen und Ideen konnten wir bereits in unserer Arbeit umsetzen. Für das Geleistete an dieser Stelle Dank zu sagen, ist

Vorträge im Oktober und November 2007

mir nicht nur eine Pflicht, sondern eine sehr schöne Aufgabe: Haben Sie alle rechthetzerlichen Dank! Ich darf es mit Goethe unterstreichen: Zu nehmen, zu geben des Glückes Gaben, Wird immer ein groß Vergnügen sein.

Was erwartet uns 2008?

Mit einer Veranstaltungsreihe und einem Kolloquium anlässlich des 275. Geburtstages Christoph Martin Wielands wollen wir Aufmerksamkeit, öffentliches Bewußtsein schaffen, für den wichtigsten und vielseitigen Dichter der Aufklärung, für den Wegbereiter der Weimarer Klassik, für den Begründer des deutschen Bildungsromans sowie der ersten deutschen Dramen in Blankversen, den Dichter, der den ersten deutschen Operntext verfaßte, und dem erfolgreichen Herausgeber des Teutschen Merkur/Neuen Teutschen Merkur. Wichtig ist er uns in seiner Bedeutung für die deutsche Literatur. Die geplante Konferenz beginnt in Biberach, wird in Oßmannstedt fortgeführt und endet in Halberstadt im Gleimhaus, findet also in drei Bundesländern statt. Sie soll einen repräsentativen Querschnitt zum gegenwärtigen Forschungsstand aufzeigen und dabei die europäische Vernetzung in Wielands Werken, besonders das Zusammenwirken verschiedener europäischer Aufklärungsbewegungen, wie der Frankreichs und Englands, in der Person Wielands als Übersetzer und Vermittler aufzeigen.

Der Vorstand unterbreitet der Mitgliederversammlung den Vorschlag, die Exkursion 2008 nach Biberach zu beschließen.

Wie Sie dem Leitartikel entnehmen können, möchten wir eine Schadensanalyse für Goethes Bibliothek beauftragen. Dazu wurde zwischen dem Direktor der HAAB, Herrn Dr. Michael Knoche, dem Direktor der Museen, Herrn Dr. Ernst-Gerhard Güse, und unserem Freundeskreis eine Vereinbarung unterschrieben. Die notwendigen Arbeiten erfolgen unter der fachlichen Leitung der Bibliothek. Das Geld haben wir dafür bereitgestellt. Ich darf Sie schon heute bitten, uns bei dieser immensen Aufgabe tatkräftig ideell und finanziell zu unterstützen. Das Ergebnis der Analyse soll spätestens im Goethe- und Schillerjahr 2009 vorgestellt werden.

Der Freundeskreis möchte sich darüber hinaus für die Wiedereröffnung des Schillermuseums im dafür vorhandenen Gebäude sowie für die Wiedereröffnung des Herdermuseums im Kirms-Krawkow-Haus einsetzen.

Und wo sind die Wolken, werden Sie am Ende des Editorials fragen? Das Goethe-Museum auf dem Gabelbach wird nicht mehr von der Klassik Stiftung betrieben, und das Stadtschloß soll nun doch zur »neuen Mitte« avancieren. Schade!

Im neuen Jahre Glück und Heil, Auf Weh und Wunden gute Salbe! Auf groben Klotz ein großer Keil! Auf Einen Schelmen anderthalb!

In diesem Goetheschen Sinne verbleibe ich mit allen guten Wünschen für das Jahr 2008 als

Ihr Dieter Höhn!



Prof. Dr. Detlef Jena signiert seine Bücher



Dr. Paul Kahl während seines Festvortrags im Schillermuseum

Dr.-Heinrich-Weber-Preis



Preisträgerin Dr. Susanne Müller-Wolff bei ihrem Vortrag

Schillers Geburtstag



Mitglieder des Freundeskreises während der Feier zu Schillers Geburtstag (Fotos: Renate Wagner)

Ausstellung 160 Jahre Schillermuseum



Sonderausstellung zur Geschichte des Schillerhauses im Foyer des Schillermuseums (Fotos: Dieter Höhn!)



Seit 1847 existiert im Weimarer Schillerhaus das erste deutsche Literaturmuseum. Mit Hilfe der Sparkasse, die ein Darlehen von 5000 Talern gewährte, erwarb die Stadt Weimar das Gebäude an der Esplanade und richtete zunächst das ehemalige Arbeitszimmer Schillers so authentisch als möglich

wieder ein. Durch die Anbindung Weimars an das thüringische Eisenbahnnetz 1846 wurde die Erreichbarkeit der Stadt entscheidend verbessert.

Zu den Schillerfeiern 1859 stand das geschmückte Haus im Zentrum der zahlreichen Feste und Umzüge.

Der »Goethe-Kasten« – Goethes Experimente zu Licht und Farbe

Spender 2007

1791 verfaßte Goethe eine Experimentieranleitung, die er zusammen mit einer Sammlung kleiner Spielkarten herausgab – die »Beiträge zur Optik«.

Durch ein Prisma sollte der Leser Goethes Täfelchen betrachten und erkennen, wie und warum Farben entstehen und sich mischen. Mit seinen Anleitungen tauchen wir ein in eine vergangene Zeit und sind mit Goethe fasziniert über ein Farbenspektakel, eine verborgene Welt, die sich erst durch das Prisma dem Auge erschließt. So kann auch der heutige Leser Goethes Begeisterung beim spielerischen Experimentieren mit diesem Instrument teilen.

Die »Beiträge zur Optik (Erstes und Zweites Stück)« waren Goethes erste Publikation im Vorfeld seiner Studien zur Farbenlehre. Sie erschienen 1791/92.

Diese hier vorgelegten Texte und Materialien umfassen das notwendige Zubehör, um Goethes Experimente mit dem Prisma nachzuvollziehen.



© 2007 Klassik Stiftung Weimar, Verlag Bien & Giersch, ISBN 978-3-938753-03-3, Gestaltung: Theres Weishappel, www.typoly.de; Einführungspreis: 29,80 €

Inhalt des Experimentierkastens:

- Nachdruck der Beiträge zur Optik, Erstes und Zweites Stück. Auf der Grundlage von Goethes privatem Exemplar
- Nachdruck der 27 Spielkarten zum Ersten Stück
- Nachdruck der doppelseitigen Schautafel (verkleinert) zum Zweiten Stück
- Begleitbroschüre von Gisela Maul
- Prisma

Ursula Adamy,
Sabine Adamy-Kühne,
Barbara und Herbert Andert,
Sibylle Auf der Heyde,
Ilse Betcke und Ulrich Betcke (†),
Effi-Biedrzynski-Stiftung,
Sieglind und Karl Bierschenk,
Rolf Bönker,
Heinz Brandebusemeyer,
Hilde Brendel,
Ursula und Gerd Bretschneider,
Dr. Ulricke und Dr. Götz Buchda,
Martin Cihar,
Elke und Reinhard Clausius,
Ruth Cyriax, Peter Doderer,
Hilmar Dreßler,
Prof. Dr. Jörg Drews,
Anni Dreyse,
Uta und Dr. Dieter Eckardt,
Brigitte Eismann,
Gertraud Elchlep,
Elke Elling, Fritz Findeisen,
Anne Fischer,
Margarethe und Klaus Franke,
Helga Franz, Dr. Ulricke Galander,
Marlies Gericke,
Edeltraud Gnauck,
Ina-Felicitas Göbl,
Goethesellschaft,
Lutz H. Gößling, Rosel Gröbe,
Prof. Dr. Steffen Gronemeyer,
Großherzoglicher Automobilclub,
Horst Günther,
Dr. Ernst-Gerhard Güse,
Sabine Kricke-Güse,
Manfred Gutzmer, Veronika Haase,
Beate Hahn,
Dr. Stephanie Handrick,
Edith und Rolf Harnisch,
Anneliese Hartleb,
Reinhard Hasenfuß,
Dr. Karin Heidenstecker-Menke,
Edith und Siegfried Heiß,
Gisela Hemmann,
Nicolas Henckel von Donnersmarck,
Ulrich Henricke, Ulrich Hering,
Monika Heym,
Katharina und Theo Hill,
Silke und Dieter Höhl,
Wolfgang Horn, Dr. Sylvia Hühne,
Ursula und Hans-W. Hünefeld,
Elisabeth Junge,
Prof. Dr. Eberhard Kallenbach,
Ingenieurbüro Katzung GmbH,

Vorbildliche Briefedition

»Briefe gehören unter die wichtigsten Denkmäler, die der einzelne Mensch hinterlassen kann.« Nur neun Briefe liegen in dieser kleinen, aber feinen Edition vor, doch die vielfach im Leben miteinander verschlungenen Partner rechtfertigen diese eigenständige Publikation: Goethe und Georg August Christian Kestner. »Die Leiden des jungen Werthers« machten den jungen Autor 1774 schlagartig weltberühmt, und Lotte Buff, die liebenswerte Tochter des Deutschordensamtmanns aus Wetzlar, die bei der gleichnamigen literarischen Figur des Romans Pate stand, ungewollt auch. Goethe, der die alte Reichsstadt an der Lahn verliebt und verstört verließ, hat nicht verhindert, daß das lebenskluge, praktische Mädchen ihren Verlobten Johann Christian Kestner heiratete und ihm in der Folge 12 Kinder schenkte, die, erwachsen, diese literarische Verwertung der Elternvita nicht immer so toll fanden. Daß es dann August Kestner war, der 4. Sohn der Lotte, der den Sohn Goethes, August, im Spätherbst 1830 in Rom zur letzten Ruhe bettete, auf dem protestantischen Friedhof an der Cestius-Pyramide, dort, wo sich Jahrzehnte vorher Goethe

der Vater sein Grab vorgestellt und gewünscht hatte – das kann kein Autor erfinden, so spielt nur das Leben. Welch ein Flügelschlag des Schicksals! Der von Ruth Rahmeyer als »ungewollte Korrespondenz« bezeichnete chronologische Briefwechsel beginnt mit August Kestners Schreiben an Goethe vom 5. August 1828, in dem u.a. der Tod der Mutter mitgeteilt wurde, und endet mit Goethes Brief an August vom 29. Juli 1831, in dem u.a. verschiedene Nachlassangelegenheiten Augusts auftauchen. Die Kommentare zu den neun Briefen und vor allem der Einleitungstext zeugen vom tiefgründigen Wissen der Herausgeberin, sowohl der Kestnerschen Sphäre (das ist ja sozusagen ein »Heimspiel« für die Biografin der Lotte!) als auch des Goetheschen Umfelds. Jedem Kenner der Materie wird diese Lektüre ein Genuß. Das eingangs zitierte Goethe-Wort gilt weiterhin in vollem Umfang (nebenbei gefragt: Wer hinterläßt heute noch Briefe?); ich möchte nur ergänzen: Man muß diese Briefe auch lesen können, bis in die 2. oder 3. Schicht zwischen und hinter den Zeilen. Ruth Rahmeyer kann es!

Dr. Jochen Klauß



(»Soviel für diesmal...«
August Kestner – Johann
Wolfgang von Goethe
Briefwechsel 1828 – 1831;
Herausgegeben und einge-
leitet von Ruth Rahmeyer;
Goerg Olms Verlag AG,
Hildesheim 2007)

Ingrid Kellner,
Dorothea und Hans-Jürgen Keffler,
Elisabeth Kierok,
Irma und Günter Knötgen,
Prof. Dr. Günter Köhler,
Uta und Dr. Klaus Köppel,
Regina Kottek, Siegfried Krause,
Elvira und Hartmut Kreier,
Uta Krumpholz,
Christa und Richard Loose,
Erika und Siegfried Marschall,
Edeltraud Martin,
Anneliese und Dieter Megges,
Ulf Menke, Dr. Rudi Mews,
Liselotte Minnhaar,
Dorothea und Siegfried Möckel,
Ilse Mohr, Prof. Dr. Regina Möller,
Prof. Dr. Katharina Mommensen,
Dr. Annelie Morneweg,
Dr. Martin Müller, Dr. Udo Müller,
Bettina und Norbert Muth,
Ursula Nemitz,
Eberhard Neumeyer,
Brigitte und Jürgen Nitzsche,
Vivia Ottenbacher,
Papalina GmbH,
Erika Pielmann, Karl-Hugo Pruys,
Beate und Gerhard Putz,
Edith und Wolfgang Quade,
Ruth Rahmeyer,
Dr. Angelika Reimann,
Dr. Alexander Reitelmann,
Dr. Liljana Reitelmann-Stojanovic,
Dr. Klaus-D. Röker,
Dr. Christiane Röker,
Rotary-Club Mühlhausen,
Prof. Thomas P. Saine,
Ruth und Dr. Paul Saupe,
Wolfgang Saurin, Georg Scheide,
Steffen Schmeller,
R.F. Schmidt GmbH,
Dr. Andreas Schmidt,
Sieglinde Schmidt,
Dr. Michael Scholl,
Ruth und Hubertus Scholz,
Charlotte Schröter,
B. und U. Schubert,
Ursula Schütz,
Yvonne Schwarzer,
Prof. Dr. Olaf Schwencke,
Helga und Dr. Siegfried Seifert,
Christine und Dr. Volker Sklenar,
Prof. Dr. Walter Steiner,
Christian Sterzing,
Klaus-Dieter Stoll,
Annemarie und Jörg Teschner,
Ursula Theuner, Carola Thon,
Elke Trefz-Winter,
Waltraud Vulpius, Renate Wagner,
Brigitte Wahlefeld, Sigrid Walther,
Horst Wegner, Dieter Weidenbach,
Dr. Helgard und Gisbert
Weirauch,
Bernfried Wieland,
Wielandmuseum Biberach,
Almuth Wiesemann,
Gerda Wilke, Bernd Willecke,
Dr. Carsten Windmeier,
Frank Wohlgefahrt,
Dr. Michael Zarembo,
Hans Ziehm

Allen Spendern
sei herzlich gedankt!

Der Vorstand

Herausgeber:
Freundeskreis des
Goethe-Nationalmuseums e.V.
Internet: www.goethe-weimar.de
7. Jahrgang 2007
Redaktion:
Dieter Höhnle,
Dr. Jochen Klauß
Konto:
Sparkasse Mittelthüringen
BLZ 820 510 00;
Kto. 036 500 03 37
Druck:
Buch- und Kunstdruckerei
Keffler GmbH



Jahresprogramm 2008 des Freundeskreises Goethe-Nationalmuseum (Wieland-Jahr)

08. Februar 2008, 18 Uhr, Festsaal im Goethe-Nationalmuseum: »Denn das Naturell der Frauen / Ist so nah mit Kunst verwandt.« Frauen in Wielands Werken. Vortrag von Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma, Hamburg.

14. Februar 2008, 18 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: »mit der blühendsten Schwärmerei der geilen Grazien geschrieben...« Wieland und Heinse. Vortrag von Dr. Gert Theile, Leipzig.

21. Februar 2008, 18 Uhr, Festsaal im Goethe-Nationalmuseum: »/Da brach die Sündfluth auf einmal herein; Es hätte nicht kommen schlimmer sein/.« Goethes Reise-, Zerstreungs- und Trostbüchlein von 1806/07. Lichtbildervortrag von Dr. Ernst-Gerhard Güse, Klassik Stiftung Weimar.

15. März 2008, 18 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: »dann arbeite ich am meisten, wenn ich mich beschäftigen darf, wie ich mag.« Goethes Bibliothek. Vortrag von Dr. Konrad Kratzsch, Weimar.

15. März 2008, 17 Uhr, Festsaal im Goethe-Nationalmuseum: »Da ich nur handelnd denken kann, so habe ich dabei wieder recht artige Erfahrungen gemacht.« Jahresmitgliederversammlung, anschließend Empfang (geschlossene Veranstaltung).

10. April 2008, 18 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: »Dieses Unternehmen war nicht das erste in seiner Art, aber doch zu seiner Zeit neu und bedeutend.« Über Wielands »Teutschen Merkur« spricht Dr. Egon Freitag, Klassik Stiftung Weimar.

08. Mai 2008, 18 Uhr, Hainturm hinter Belvedere: »Denn wo Natur im reinen Kreise waltet, / Ergreifen alle Welten sich.« Über den Hainturm, seine Geschichte und seine Umgebung informiert Jürgen Jäger, Weimar. Im Anschluß Weinverkostung mit dem Winzermeister Karl Desoye, Senheim/Mosel.

12. Juni 2008, 18 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: »Es ist eine schauderhafte Empfindung, wenn ein edler Mensch mit Bewußtsein auf dem Punkte steht, wo er über sich selbst aufgeklärt werden soll.« Frivolität als Instrument der Aufklärung. Über Heine und Wieland spricht Prof. Dr. Albrecht Betz, Aachen/Paris, anschließend Sommerfest (geschlossene Veranstaltung).

10. Juli 2008, 18 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: »Und doch läßt sich die Gegenwart ihr ungeheures Recht nicht rauben.« Zur Aktualität von Goethes Roman »Die Wahlverwandtschaften« spricht Dr. Helmut Hühn, Friedrich-Schiller-Universität Jena.



Medaille von Helmut König zur Wiedereröffnung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Feierlichkeiten anlässlich des 259. Geburtstages von J. W. v. Goethe

28. August 2008, 10 Uhr, Festsaal im Goethe-Nationalmuseum: »... das Kunstwerk Wahlverwandtschaften...« Eröffnung der Sonderausstellung »Die Wahlverwandtschaften«, anschließend Rundgang durch die Exposition.

28. August 2008, 12 Uhr, Garten am historischen Goethewohnhaus: »Mit dem Glockenschlag 12 ...« Feier zum 259. Geburtstag Goethes (geschlossene Veranstaltung).

28. August 2008, 18 Uhr, Schloß Ettersburg: »Wenn dein Herz hat viel und groß Begehrt, / Was wohl in der Welt für Freude wär.« Ein Goethe-Programm (AT) (geschlossene Veranstaltung).

Feierlichkeiten anlässlich des 275. Geburtstages von C. M. Wieland

05. September 2008, 17 Uhr, Wielandgut Obmannstedt: »Ganz ohne Frage besaß Wieland unter allen das schönste Naturell.« Ein Wieland-Programm (AT) (geschlossene Veranstaltung).

11. September 2008, 18 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: »Alle Werke Mozarts sind dieser Art: es liegt in ihnen eine zeugende Kraft, die von Geschlecht zu Geschlecht fortwirkt und sobald nicht erschöpft und verzehrt sein dürfte.« Anmerkungen zur Figurenentwicklung in *Così fan tutte*. Vortrag von Dr. Arnold Pistiak, Potsdam.

09. Oktober 2008, 18 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: »Kurz, Goethe gab zu verstehen, daß Napoleon ungefähr die Welt nach den nämlichen Grundsätzen dirigiere, wie er das Theater.« 200 Jahre Erfurter Fürstenkongreß – Napoleons Begegnungen mit Goethe und Wieland. Vortrag von Rita Seifert, Weimar.

15. November 2008, 18 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: »Ein Augenblick macht alles.« Christoph Martin Wieland und Friedrich Schiller versuchen einen Pakt zu schließen. Vortrag von Dr. Siegfried Seifert, Weimar.

11. Dezember 2008, 18 Uhr, Festsaal im Goethe-Nationalmuseum: »Im Übrigen aber ist es zuletzt die größte Kunst, sich zu beschränken...« Weihnachtsfeier (geschlossene Veranstaltung).

Wir bitten alle Mitglieder, den Jahresbeitrag bis spätestens 30.03.2008 auf unser unten genanntes Konto zu überweisen.

Voll zahlende Person:	40,00 €
Ermäßigt zahlende Person:	25,00 €
Voll zahlendes Ehepaar:	60,00 €
Ermäßigt zahlendes Ehepaar:	35,00 €
Schüler:	5,00 €
Juristische Person:	120,00 €

Vielen Dank!